12c per Woche 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Woche 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. Cincinnati, Freitag, den 2. Juni 1916. Preis 2 Cents. No. 133.

Die Türken haben eine kräftige Offensive gegen die Russen begonnen

Und sie an einer 20 Meilen langen Front zurückgetrieben.

Bei Verdun wird die Lage der Franzosen immer hoffnungsloser,

Wenn sie auch durch verzweifelte Gegenangriffe dann und wann einen kleinen temporären Vortheil erringen.

Ihre Truppen schmelzen immer mehr zusammen. — Und die Briten sind wieder im Begriff, eine Strecke von der französischen Front zu übernehmen, — Damit weitere Truppen für die Vertheidigung von Verdun frei werden. — Die Alliirten rücken bei Saloniki allmählich gegen die Grenze von Mazedonien vor. — Vorläufig finden aber nur tägliche Artilleriegefechte statt. — Die deutschen Militärbehörden erklären den Theil des französischen offiziellen Berichts vom 29. Mai für erlogen, in dem es heißt, daß am 26. Mai fünf deutsche Flugzeuge zerstört worden seien. — Drei britische Dampfer und ein norwegisches Schiff, von zusammen 14,000 Tonnen, versenkt.

Die Türken

Haben jetzt am Kaukasus die Offensive ergriffen

Und die Russen an einer 20 Meilen langen Front zurückgetrieben.

Konstantinopel, 1. Juni. An der Kaukasus Front haben türkische Truppen am Mittwoch an einer 20 Meilen langen Front die Offensive gegen die Russen ergriffen. Das Kriegsministerium kündigt die Wiedereinnahme von Mamauthatum, 50 Meilen westlich von Erzerum gelegen, an. Diese Stadt war vor Kurzem von den Russen besetzt worden. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Eine Offensivbewegung, mit der wir am Morgen des 30. Mai gegen die russischen Positionen begannen, die 8 Kilometer westlich, 6 Kilometer südlich und 18 Kilometer südöstlich von Mamauthatum liegen und eine Front von 20 Meilen bildeten, war erfolgreich. Die Russen, die überrascht wurden, zogen sich in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück und waren nicht im Stande, ernstlichen Widerstand zu leisten. Wir haben Mamauthatum besetzt.

„Eine Gegenoffensive der Russen am linken Flügel, von Tahoruk Onal aus, mißlang nach sehr heftigen Kämpfen.

„Ein feindlicher Monitor und zwei Torpedoboote haben mehrere unvertheidigte Dörfer am westlichen Theil der Insel Kesten, an der Küste von Kleinasien, und in der Gegend von Smyrna beschossen. Mehrere Häuser wurden leicht beschädigt und ein Civilist wurde getödtet.

Die Kämpfe um Verdun.

Werden an der ganzen Front mit außerordentlicher Heftigkeit fortgesetzt.

In den Vogesen machen die Deutschen einen erfolgreichen Vorstoß.

Berlin, 1. Juni. Ueber London. Mit einem Angriff auf die deutschen Stellungen südöstlich von der als dem „Todten Mann" bekannten Anhöhe gelang es den Franzosen an einer Front von 300 Metern sich in den vordersten Gräben der Deutschen festzusetzen. Die Franzosen griffen wiederholt die Stellungen der Deutschen an, mit Ausnahme an dem vorerwähnten Punkt wurden sie aber überall mit außerordentlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist folgender:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich und südlich von Lens haben ziemlich lebhafte Artilleriegefechte stattgefunden.

„Am linken Ufer der Maas griffen am Mittwoch Abend die Franzosen mit ansehnlichen Truppenmassen den „Todten Mann" und die Anhöhe von Caurette an. Südöstlich vom Todten Mann gelang es den Franzosen, sich an einer Front von 300 Metern in unseren vordersten Gräben festzusetzen. Abgesehen davon wurden ihre wiederholten Angriffe mit außerordentlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer der Maas sind heftige Artilleriegefechte im Gange.

„Oestlich von Ober-Sept (südwestlich von Altkirch), drang eine deutsche Rekognoszirungsabtheilung an einer Front von 350 Metern 300 Meter tief in die feindlichen Linien ein und kehrte mit einer Anzahl Gefangener und ansehnlicher Beute zurück.

„In einem in der Luft stattgefundenen Kampfe wurde ein britischer Doppeldecker westlich von Cambrai abgeschossen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden verwundet gefangen genommen.

„An der östlichen Front ist die Lage unverändert.

„Balkan-Kriegsschauplatz: Ein schwacher feindlicher Angriff am südlichen Ende des Doviran Sees wurde abgeschlagen. In der Nähe von Brest, nordöstlich vom Some See, wurden Serben in britischen Uniformen gefangen genommen.

„In einer offiziellen französischen Bekanntmachung vom 29. Mai wurde behauptet, daß am 25. Mai fünf deutsche Aeroplane von französischen Fliegern und Abwehrkanonen zerstört worden seien. Seit langer Zeit haben wir es vermieden, uns mit feindlichen Lügenberichten zu beschäftigen, wir können aber in diesem Fall nicht umhin zu erklären, daß weder an dem angegebenen Datum noch in der vorhergegangenen Woche ein einziges deutsches Flugzeug vom Feind zerstört worden ist.

Berlin, 1. Juni. — Die Franzosen sind im Begriff, die Anhöhe 304, die ausgedehnteste stark befestigte Stellung die sie noch nördlich von Verdun im Besitz haben, aufzugeben. Mehrere französische Positionen auf dem Gipfel, die durch das Artilleriefeuer der Deutschen ganz zerstört wurden, sind bereits genommen worden. Die Position wird wahrscheinlich bei dem nächsten allgemeinen Angriff den Deutschen in die Hände fallen.

Oestlich von der Maas dringen die Deutschen, südlich von Haucourt beständig vor, den Franzosen täglich irgendwo an der Linie einen oder den andern Graben abnehmend.

Die Franzosen leisten verzweifelten Widerstand, ziehen sich aber langsam auf die Charny Linie zurück. Die heftigsten französischen Gegenangriffe, bei denen außerordentlich viele Mannschaften geopfert wurden, brachten immer nur kleine temporäre Erfolge. Die Deutschen drangen jedesmal wieder aufs Neue vor.

Aus verschiedenen Truppenkonzentrationen, die hinter der britisch-französischen Front stattfinden, ist zu schließen, daß die Briten binnen Kurzem wieder eine neue Strecke von der französischen Front übernehmen werden, sodaß die hierdurch frei werdenden Franzosen nach der Verdun Front geschickt werden können.

Die deutsche Militärs, die wissen wie dringend die Franzosen jeden Mann für die Vertheidigung von Verdun brauchen, fragen jetzt, was aus der „großen russischen Armee" geworden ist, die in Marseille gelandet wurde, und von der es hieß, daß sie das Vordringen der Deutschen aufhalten würde. Es wird in bestimmter Weise versichert, daß soweit nicht ein einziger der Russen an der Front zur Verwendung gekommen ist.

Wichtige Ereignisse

Sind binnen Kurzem in Mazedonien zu erwarten.

Berlin, 1. Juni. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Eine offizielle Bekanntmachung des bulgarischen Hauptquartiers, vom 24. Mai datirt, berichtet über ein allgemeines Vorrücken der britisch-französischen Truppen in Saloniki gegen die mazedonische Grenze, eine Bewegung, die schon seit einiger Zeit im Gange ist. In dem Bericht wird auch das Zurücktreiben einer französischen Erkundigungslinie in der Nähe der Grenze gemeldet.

„Vor zwei Monaten," heißt es in der bulgarischen Bekanntmachung, fingen die britisch-französischen Truppen an, das befestigte Lager bei Saloniki zu verlassen und gegen die Grenze vorzurücken. Das Gros der feindlichen Truppen wurde im Wardar Thal aufgestellt; dann östlich durch Dovatupete bis nach dem Struma-Thal und in westlicher Richtung durch die Gegend von Subotsko und Vodena bis nach Florina. Ein Theil der rekonstruirten serbischen Armee ist in Saloniki gelandet worden.

„Während des letzten Monats haben täglich an der Gievgeli-Doiran-Front Artilleriegefechte stattgefunden, soweit haben aber noch nirgends Truppen der Alliirten die Grenze überschritten. Am Tage vorher wurde eine französische Rekognoszirungs-Abtheilung von unseren Truppen aus dem Dorfe Gorni-Garbale vertrieben. Die Franzosen ließen ihre Pferde im Stich, die von unseren Truppen erbeutet wurden.

Die Bedeutung der österreichisch-ungarischen Offensive im Süden.

Die Italiener haben in den letzten zwei Wochen wenigstens 80,000 Mann verloren.

Berlin, 1. Juni. Major Moraht, der Militärfachmann des „Berliner Tageblatt", schreibt über die österreichisch-ungarische Kampagne:

„Die österreichisch-ungarischen Truppen rücken an einer Front von 50 Kilometern (31 Meilen) zwischen der Etsch und der Brenta vor. Es ist dies ungefähr dieselbe Distanz wie die Frontstrecke zwischen Gorlice und Tarnow in Galizien, auf welcher vor 13 Monaten die große Offensive gegen die Russen begann.

„Der Vormarsch ist gegen die italienische Linie gerichtet, die sich über Asiago, Arsiero und Sahio erstreckt, und die bis jetzt von vorgeschobenen Positionen beschützt wurde. Diese Linie bildete die dritte und letzte Vertheidigungs-Position der Italiener und hat den Zweck, eine Invasion der venezianischen Ebene zu verhindern.

„Die österreichisch-ungarischen Truppen haben bereits die höchsten Berge dieser Linie genommen, wodurch sie einen großen Vortheil erlangt haben. Der Beweis dafür wird geliefert werden, sobald die schwere Artillerie der Oesterreicher in Position gebracht worden ist.

Die Italiener haben in dieser neuen Offensive der Oesterreicher nicht weniger als 80,000 Mann verloren. Der Verlust von ungefähr 300 Kanonen ist ein sehr schwerer Schlag für die Italiener, weil diese Geschütze während des Krieges nicht ersetzt werden können. Der italienische Kommandeur, General Cadorna, hat jetzt die Aufgabe zu erfüllen, seine ganze Armee aus einer sehr schwierigen Lage zu befreien. General Cadorna hätte diese Situation voraussehen können, er hatte aber die Tüchtigkeit der italienischen Armee und vielleicht auch seine eigenen Fähigkeiten überschätzt; und wohl auch zu sehr darauf gerechnet, daß das Gros der österreichisch-ungarischen Truppen an den anderen Fronten festgehalten würde.

Erfolgreich bombardirt

Wurde die italienische Stadt Bari von einem österr. Fliegergeschwader.

Berlin, 1. Juni. — Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Die österr.-ung. Admiralität berichtet unter dem Datum vom 25. Mai über einen Luftangriff auf Bari an der italienisch-adriatischen Küste, bei dem verschiedene Regierungs-Etablissements erfolgreich bombardiert worden waren, wie folgt:

„Ein Marine-Fliegergeschwader warf am Nachmittag des 24. Mai zahlreiche Bomben auf die Eisenbahnstation, das Postamt, die Kaserne und die Zitadelle von Bari. Es wurde beobachtet, daß in der mit Flaggen geschmückten Stadt, in welcher Festlichkeiten im Gange gewesen waren, furchtbare Bestürzung herrschte. Das Feuer der Abwehrgeschütze war erfolglos und sämmtliche Aeroplane kehrten unbeschädigt zurück".

Als abstoßend

Erklärt Professor Hans Delbrück den Gedanken an eine Friedensvermittlung durch den Präsidenten Wilson.

Dessen Sympathien ganz augenscheinlich auf Seiten der Ententemächte seien.

Trotzdem aber, so sagt er, brauche Deutschland nicht völlig unnachgiebig zu sein.

Da das amerikanische Volk friedliebender gesinnt sei, als sein Präsident.

Berlin, 31. Mai, via London, 1. Juni. Professor Hans Delbrück von der Universität Berlin veröffentlichte einen Artikel mit Bezug auf etwaige amerikanische Friedensvermittlung, in welchem er erklärt, daß in dem Gedanken, den Präsidenten Wilson als Vermittler zu akzeptiren, für Deutschland etwas Abstoßendes liege.

„Es ist augenscheinlich," sagte er, „daß die Sympathien des Präsidenten auf Seiten der Ententemächte sind, was ihn, wenigstens was die Centralmächte anbelangt, als unqualifizirt erscheinen läßt.

„Außerdem hat der Präsident Wilson durch die insultirenden Ausdrücke seiner Reden eine Atmosphäre geschaffen, welche eine freundschaftliche Annäherung nicht länger möglich macht.. Trotzdem aber braucht sich Deutschland nicht absolut unnachgiebig zu zeigen, denn seine Stärke beruht darin, daß der Präsident schon alles gethan hat, was er thun konnte, so daß Deutschland nichts weiter von ihm zu befürchten hat.

„Was könnte er uns zuletzt auch thun, wenn er Bedingungen vorschlagen würde, die von uns vielleicht rundweg abgeschlagen würden?

„Er würde vielleicht mit Krieg drohen, aber niemals im Stande sein, die öffentliche Meinung und den Kongreß für einen Krieg zu gewinnen, durch den der Friede in Europa wieder hergestellt werden soll.

„Ganz anders," so erklärt Professor Delbrück, „würde es sich in diesem Falle mit den Ententemächten verhalten, welche völlig von Amerika abhängig sind und gezwungen wären, Bedingungen anzunehmen, welche Amerika für annehmbar betrachtet.

„Die Ver. Staaten brauchten nicht einmal so weit zu gehen, die Ausfuhr von Munition zu verbieten oder sich von finanzieller Unterstützung zurückzuziehen," erklärt Prof. Delbrück; „es würde genügen, auf der Beobachtung der alten Regeln des Völkerrechts zu bestehen, um England zum Nachgeben zu zwingen. Und jetzt, da Premier Asquith und Sekretär Grey sich in mehr friedfertiger Weise auslassen, brauchte der Präsident Wilson nur die Gelegenheit zu ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen.

„Und ferner, so sehr der Präsident auch wünschen mag, im Interesse von Großbritannien und Frankreich zu vermitteln, so wären wir nicht machtlos gegen ihn. Zunächst würde es sich darum handeln, ob wir überhaupt uns in Unterhandlungen einlassen wollen, ehe Großbritannien seine Blockade im Einklang mit dem Völkerrecht bringt. Und dann hat ja der Präsident Wilson ein großes persönliches Interesse an einem schnellen Erfolge wegen der bevorstehenden Präsidentenwahl. Wenn Deutschland den pazifistischen Idealen, die in Amerika so außerordentlich starken Anhang haben, Konzessionen machen würde, so würde die deutsche Diplomatie die Oberhand gewinnen. Es würde ja allerdings für uns angenehmer sein, direkt mit unseren Feinden zu unterhandeln, aber eine amerikanische Vermittlung würde uns nichtsdestoweniger gewisse Vortheile bieten."

König Victor Emanuel

Soll insgeheim das italienische Hauptquartier in Udine verlassen haben.

Berlin, 1. Juni. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Die „Kölnische Volkszeitung" sagt, daß, einem allerdings noch unbestätigten Gerücht zufolge, der König Victor Emanuel mit seinem persönlichen Gefolge das italienische Hauptquartier in Udine insgeheim verlassen und sich nach Venedig begeben habe, als Folge der österreichischen Offensive.

Feindliche Kriegsschiffe von deutschen Flugzeugen angegriffen.

Berlin, 1. Juni. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Ein Angriff deutscher Marine-Aeroplane auf ein feindliches Geschwader im Aegäischen Meer, auf der Höhe von Dede Agatch, Bulgarien, während dessen eins der angegriffenen Schiffe zweimal von Bomben getroffen wurde, wurde am Donnerstag vom deutschen Marineministerium wie folgt angekündigt:

„Am 22. Mai griffen deutsche Marineflugzeuge im Aegäischen Meer, zwischen Dede Agatch, Bulgarien, und der Insel Samothraki, ein Geschwader von vier feindlichen Schiffen an. Ein Schiff, das benutzt wurde, um Aeroplane aufsteigen zu lassen, wurde zweimal von Bomben getroffen. Die feindlichen Schiffe fuhren in der Richtung auf die Insel Imbros davon.

Extra-Session des deutschen Reichstags im Sommer.

Berlin, 1. Juni. Die „Vossische Zeitung" sagt, daß der Reichstag mitten im Sommer zu einer Extra-Session einberufen werden würde, um einen weiteren Kriegskredit zu bewilligen. Die jetzt an Hand befindlichen Gelder reichen noch für mehrere Monate aus.

Norwegischer Dampfer an der Küste von Neu Fundland gestrandet.

St. Johns, N. F., 1. Juni. Der norwegische Dampfer „Lyngford", von 1578 Tonnen, der am 21. Mai von Baltimore nach Christiania und anderen norwegischen Häfen abging, mit einer Ladung Getreide an Bord, ist am Donnerstag in der St. Marys Bay, an der Südostküste von Neu Fundland gestrandet. Allem Anschein nach wird das Schiff vollständig zu Grunde gehen.

Norwegischer Dampfer versenkt.

London, 1. Juni. Der norwegische Dampfer „Raume", von 3048 Tonnen, und einer Firma in Bergen gehörend, ist am Dienstag im Mittelländischen Meer versenkt worden. Die Besatzung wurde in Bona, Algier, gelandet.

London, 2. Juni. Lloyds kündigen an, daß auch die britischen Dampfer „Baron Tweedmouth", von 5007 Tonnen; „Julia", von 2900 Tonnen, und „Lady Ninian", von 4297 Tonnen, versenkt worden seien.

Der letztere Dampfer ging am 9. Mai von Newport News nach Liverno ab und passirte Gibralta am 26. Mai.

Dem Abschlusse nahe

Ist der zwischen Rumänien und der Türkei vereinbarte Handelsvertrag.

Berlin, 1. Juni. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Die Ueberseee Nachrichtenagentur berichtet, daß Meldungen aus Bukarest zufolge die Repräsentanten des rumänischen Import-Kommittees in Bezug auf den geplanten Handelsvertrag zwischen Rumänien und der Türkei mit den türkischen Beamten in Konstantinopel zu einer allgemeinen Vereinbarung gekommen seien. Der Vertrag wird sich an die Handelsverträge Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Rumänien anlehnen.

Der Vertrag wird unterzeichnet werden sobald die Preise festgesetzt sind, zu welchen Produkte aus der Türkei ausgeführt werden.

Dr. Delbrück in den erblichen Adelsstand erhoben.

Berlin, 1. Juni. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Dr. Clemens Delbrück, der kürzlich aus Gesundheitsrücksichten in seiner Eigenschaft als Staatssekretär des Innern und als Vizekanzler resignirt hat, ist nicht nur vom Kaiser zum Ritter des Schwarzen Adlerordens ernannt, sondern auch vom Kaiser in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

Die demokratische Staats-Konvention von Ohio

War nur zwei Stunden lang in Sitzung

Und vertagte sich, ohne eine Platform angenommen, oder Kandidaten indossirt zu haben.

Ex-Gouverneur James M. Cox kündigte an, daß er sich wieder um die Nomination für Gouverneur bewerben werde.

Die Ex-Gouverneure Campbell und Harmon zu Präsidentschaftswahlmännern at large erwählt.

Die weiteren Geschäfte der Konvention werden im Juli erledigt werden.

Columbus, O., 1. Juni. Eine spontane Ovation, die dem früheren Gouverneur James M. Cox, von Dayton, zu Theil wurde, nachdem er formell in Gegenwart der Delegaten angekündigt, daß er sich wieder um das Gouverneursamt bewerben werde, war das Hauptereigniß der demokratischen Staatskonvention, die hier am Donnerstag Nachm. abgehalten wurde. Herr Cox machte die Ankündigung, nachdem die Routinegeschäfte der Konvention erledigt worden waren, und er wiederholt aufgefordert worden war, etwas zu sagen.

Die Ankündigung Cox's, daß er innerhalb der nächsten paar Tage formell seine Kandidatur ankündigen werde, hatte zur Folge, daß die Delegaten aufsprangen und wie besessen jubilirten.

Nachdem die Konvention etwas mehr als zwei Stunden in Sitzung gewesen, vertagte sie sich, ohne eine Platform angenommen oder Kandidaten indossirt zu haben, bis der Senator Pomerene als permanenten Vorsitzer die Konvention „nach den Staats-Primärwahlen" und „nicht später als am 30. August" wieder zusammenberuft.

Die Führer erklärten, daß sie einen Versuch machen würden, den Präsidenten Wilson zu veranlassen, nach Columbus zu kommen, um hier formell die National- und die Staats-Kampagne zu eröffnen, indem er in der nächsten Sitzung der Konvention eine Rede hält. In dieser Sitzung werden die Kandidaten indossirt und es wird auch eine Prinzipienerklärung angenommen werden.

Die Konvention nahm Resolutionen an, in denen die Administration mit ihrer europäischen und mexikanischen Politik indossirt wird. Auch wurden darin der Senator Pomerene und die früheren Gouverneure Cox und Harmon belobt.

Die früheren Gouverneure Harmon und Campbell wurden einstimmig zu Präsidentschafts-Wahlmännern at large erwählt, und die Distrikt-Wahlmänner, die vorher in Distriktversammlungen erwählt wurden, wurden indossirt.

Sekretär Newton D. Baker, der temporäre Vorsitzer, lobte in seiner Eröffnungsrede die mexikanische und die europäische Politik des Präsidenten Wilson, und er gab ihm Kredit dafür, daß es ihm gelungen, die Nation aus dem europäischen Kriege herauszuhalten. Auch sagte er, daß wenn es dem Präsidenten allein überlassen werden würde, er die mexikanische Angelegenheit „ohne das Vergießen eines weiteren Tropfen mexikanischen Blutes" ins Reine bringen würde.

Senator Pomerene, der ebenfalls aufgefordert wurde, eine Rede zu halten, erklärte sich für Nationale „Preparedneß." Er verlangt dringend, daß die Demokraten im Herbst unter sich einig sein sollten und er lobte das von der demokratischen Administration erlassene Tarifgesetz. Er sagte ferner, daß keine republikanische Staats-Administration seit dem Bürgerkriege einen Vergleich mit den Administrationen der Gouverneure Harmon, Cox oder Campbell aushalten könne.

Der frühere Gouverneur Cox griff die republikanische Administration unter dem Gouverneur Willis an. Er sagte auch, daß ihm, ohne sein Zuthun, die Unterstützung der demokratischen Organisationen von 85 von den 88 Counties im Staate versprochen worden sei.

Die Ohioer Delegaten zur National-Konvention, die kurz vor der Eröffnung der Konvention eine Sitzung abhielten, beschlossen, das neue Mitglied des Nationalkommittees für Ohio erst nach ihrer Ankunft in St. Louis zu erwählen, am Tage vor der Eröffnung der Nationalkonvention.

Die temporäre Organisation der Konvention wurde zu einer permanenten gemacht, mit Ausnahme des Sekretärs Baker, der den Vorsitz dem Senator Pomerene übergab, der früher am Tag von dem Kommittee für Organisation als permanenter Vorsitzer erwählt worden war.

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Strichregen am Freitag. Am Samstag klärendes, kühleres Wetter.

Im elektrischen Stuhle

Wird Dr. Arthur W. Waite seine Verbrechen büßen.

New York, 1. Juni. Dr. Arthur Warren Waite wurde am Donnerstag verurtheilt, die Ermordung seines Schwiegervaters, John E. Peck, in der Woche des 10. Juli im elektrischen Stuhle zu büßen.

Als er dem Richter vorgeführt wurde, stellte sein Anwalt den Antrag auf einen neuen Prozeß, der aber verweigert wurde, und gleich darauf sprach Richter Shearn sein Urtheil aus. Waite drückte dann dem Richter, dem Distriktsanwalt und seinem Anwalt seinen Dank aus für die unparteiische Führung des Prozesses. Er sagte auch, daß er sein Verbrechen bereue, und daß es ihm leid thue anderen so viel Kummer bereitet zu haben. Er hoffe, daß durch seine Hinrichtung der Tod seiner Opfer gerächt sei.

Schon eine halbe Stunde später nachdem das Urtheil gesprochen war, befand sich Waite auf einem Zuge, der ihn nach Sing Sing brachte. Als er am Morgen durchsucht wurde, fand man in seinen Kleidern einen kleinen zerbrochenen Taschenspiegel. Die Glasstücke wurden ihm abgenommen.

Wandelbilder-Vorstellung in einem Theater.

Pittsburgh, Pa., 1. Juni. — Richter John D. Shafer und Geschworenen befahen sich am Mittwoch im hiesigen Common Pleas Gericht eine Wandelbilder-Vorstellung als Theil der Vertheidigung einer Telephon-Gesellschaft, welche von Frau Freda Garletz auf schweren Schadenersatz verklagt worden war, weil die Klägerin durch das Aufheben eines geladenen Drahtes an beiden Händen und am Rücken permanente Verletzungen erlitten habe.

Nachdem die Klage eingereicht war, miethete ein Detektiv im Auftrage der Gesellschaft ein Haus, das gerade hinter dem Heim der Klägerin liegt und plazirte am Fenster eine Wandelbilder-Camera. Die im Gerichtssaale gegebene Vorstellung zeigte wie Klägerin ihre Hühner fütterte, indem sie Mais über einen hohen Zaun warf und wie sie schwere Bretter aufhob und aufeinander legte. Auch andere Bilder wurden vorgeführt, aus denen sich ergab, daß Frau Garletz im Stande war, Arbeit zu verrichten, welche besondere Kraft erfordert.